

**Beratungsstelle besondere Begabungen (BbB)**  
**Merkblatt DYSPRAXIE**  
**Informationen für die Beratung.**  
**Stand:8.Juni 2012**

➔ **Was ist Dyspraxie?**

- Der Begriff Dyspraxie wird von Wissenschaftlern, Ärzten, Pädagogen und Psychologen nicht einheitlich benutzt; oft wird auch von Entwicklungsdyspraxie oder dem Syndrom des ungeschickten Kindes gesprochen, ohne eine genaue Abgrenzung vorzunehmen. Der Begriff wird auch häufig im Kontext der Lern-, Sprach- und Aufmerksamkeitsproblemen aufgeführt.
- Unter D versteht man eine **Entwicklungsstörung der motorischen Fähigkeiten und der Koordination**, die die Ausführung von Alltagshandlungen erschwert und häufig den Lernerfolg eines Kindes beeinträchtigt. . „Es ist schwierig, den eigenen Körper das tun zu lassen, was wir wollen, wenn wir wollen, dass er es tut“ (Ripley, Daines and Barrett),
- Kinder mit Dyspraxie haben Probleme, **Bewegungs- und Handlungsabläufe** zu planen, umzusetzen, bei Bedarf zu modifizieren und insbesondere **neu zu erlernen**. Die Schwierigkeiten sind **nicht auf kognitive oder neurologische Einschränkungen** zurückzuführen.
- Dyspraxie kommt **bei besonders begabten und hochbegabten Kindern mit gleicher Häufigkeit vor** wie bei allen anderen Kindern und Jugendlichen Jungen sind überrepräsentiert.
  - *eine Besonderheit ist jedoch, dass bei hoher Intelligenz die Diskrepanz zwischen der allgemeinen Auffassungsgabe und der motorischen Handlungsfähigkeit sehr stark sein kann und das Kind selbst dadurch sehr belastet bzw. in der **Entfaltung des Potentials** blockiert sein kann*
- Genaue Diagnosekriterien sind in diagnostischen Manualen (wie ICD-10) festgelegt.

➔ **Mögliche Hinweise auf eine Dyspraxie**

- Kinder mit Dyspraxie wirken häufig **unbeholfen und ungeschickt; sie haben grob- und feinmotorische Schwierigkeiten**
- Ihr Arbeitstempo ist i.d.R. deutlich verlangsamt . Dyspraktische Kinder sind oft schlecht organisiert, haben die erforderlichen Arbeitsmaterialien nicht parat, brauchen viel Zeit, ehe sie anfangen und schaffen weniger als die Mitschüler.
- Das Umziehen für den Sport- /Schwimmunterricht dauert lange und nicht immer werden die Kleidungsstücke in der gebotenen Reihenfolge und mit richtigem Sitz angezogen.

- Sie zeigen oft ein **geringes Vertrauen in ihre Leistungsfähigkeit** im Unterricht und bei Sport- und Gruppenspielen.
- Sie scheinen nicht durch Nachahmung zu lernen.

### ➔ Was kann getan werden?

- Beziehen Sie das Kind in **praktische Aktivitäten** ein, die ihm helfen, seine Fähigkeit zur **Planung und Organisation von Bewegungsabläufen** zu verbessern, z.B. Decken des Tisches
- Passen Sie den **Arbeitsplatz**, die **Bearbeitungszeit** und die **Arbeitsmaterialien** den Bedürfnissen des Kindes an
- Setzen Sie **realistische kurzfristig erreichbare Ziele**
- Ermöglichen Sie **verschiedene Formen der Ergebnispräsentation**, z.B. mündliche Vorträge oder Abschriften am PC
- Teilen Sie einen zu erlernenden **Bewegungsablauf in kleinere Einheiten** auf, halten Sie die **Umgebung konstant und (möglichst) vorhersehbar** und führen Sie **Variationen graduell** ein
- Legen Sie den Fokus auf den **Nutzen einer Bewegung** und das **Regelwerk einer Sportart**, um dem Kind den **Sinn einer zielgerichteten Handlung** zu verdeutlichen
- Führen Sie das Kind an **Aktivitäten, die geringere Körperkoordination verlangen** wie z.B. Theater, Gesang, heran, um ihm positive Rückmeldungen in anderen (sozialen) Kontexten zu ermöglichen
- Ermutigen Sie das Kind, an (Sport-) Spielen teilzunehmen, bei denen die **körperliche Betätigung** und der **Spaß** im Vordergrund steht, z.B. Individualsportarten wie Skating oder Schwimmen

### ➔ Nachteilsausgleich

- Bei einer Dyspraxie (wie z.B. auch bei einer Lese- und Rechtschreibschwäche) kann für Schülerinnen und Schüler, die zielgleich unterrichtet werden, ein Nachteilsausgleich gewährt werden.
- Der Nachteilsausgleich dient betroffenen Schülerinnen und Schülern dazu, den Nachweis ihres Leistungsstandes zu erleichtern.
- Er basiert auf dem Grundgesetz und der APO-GrundStGy (§ 6) und wird von der Schulleitung in Absprache mit den unterrichtenden Lehrkräften gewährt. Art und Umfang der Maßnahmen werden **individuell festgelegt**. Hierfür sind insbesondere die diagnostischen Erkenntnisse (in der Schule und aus den psychologischen und fachärztlichen Untersuchungen) wichtig. Formen des Nachteilsausgleichs können sein (ausgewählte Beispiele):
  - Zeitzuschlag bis zur Hälfte der regulären Arbeitszeit bei schriftlichen Arbeiten in allen Fächern (bei verlangsamter Lesefähigkeit und zur Kontrolle des Geschriebenen)

- **Bereitstellen oder Zulassen** spezieller Arbeitsmittel, wie z.B. Wörterbücher, Diktiergerät oder Laptop
- mündliche statt schriftliche Arbeits- und Präsentationsformen
- differenzierte Hausaufgabenerteilung
- Verzicht auf Mitschrift von Tafelbildern/Bereitstellung als Kopie
- Einsatz von rutschhemmender Folie auf Tischen und Beschwerern für Hefte und Papier
- Fach Deutsch: Keine Bewertung der Rechtschreibung, Verlängerung der Arbeitszeit,
- Fach Mathe: Berücksichtigung geringerer Präzision und Exaktheit in den geometrischen Aufgaben sowie keine Bewertung der Rechtschreibfehler bei der Korrektur von Hausaufgaben und Klassenarbeiten
- Fach Natur und Technik: Sauberkeit sowie Schriftbild werden nicht bewertet.